

Bolivien



In diesem Jahr besuchte zum zweiten Mal ein Einsatzteam Bolivien. In Riberalta, im Tiefland, wird an verschiedenen Orten regelmässig gespielt und bereits wurden die ersten Turniere ausgetragen. Nun fand erstmals ein Trainerkurs in Cochabamba im Hochland Boliviens statt. Dabei wurden knapp 40 neue Unihockeytrainerinnen und -trainer ausgebildet und sechs neue Projekte gestartet. Wir freuen uns bereits jetzt zu sehen, wie sich diese Projekte entwickeln.

www.floorball4all.ch/bolivien2017

Ecuador



Die Projekte in Ecuador wachsen allmählich in die Breite und Tiefe. Während bis im vergangenen Jahr vornehmlich Schweizer Teams die neuen Trainerinnen und Trainer instruierten, lag das Hauptaugenmerk des diesjährigen Einsatzes bei der Ausbildung und Begleitung bestehender Instruktoressen. So konnten an verschiedenen neuen Orten Level 1-Kurse durch die Einheimischen durchgeführt werden. Wir sind gespannt, wie sich Unihockey in diesem Land weiter verbreiten wird.

www.floorball4all.ch/ecuador2017

Anstehende Einsätze

Im November werden nochmals zwei kürzere Projektbesuche in Rumänien (Ausbildungscamp) und in Kenia stattfinden. Besonders in der afrikanischen Metropole, Nairobi, hoffen wir auf eine Beruhigung der politischen Lage. Nach den Präsidentschaftswahlen, die unter anderem auch zur Absage des ursprünglich geplanten Sommereinsatzes führten, gibt es leider von Seiten der klar unterlegenen Opposition immer wieder gewaltsame Proteste. Trotz allem laufen die floorball4all-Projekte im ganzen Land erfreulich und es sind weitere nationale Turniere geplant. Auch in diesem Jahr möchte wieder ein Einsatzteam über Weihnachten/Neujahr nach Haiti reisen. Dies ist bereits der dritte Einsatz in der Karibik. Allerdings meldeten sich für diese Reise (zwei oder drei Wochen möglich) bisher noch zu wenig Einsatzteilnehmende. Falls du also Interesse hast, Weihnachten mal in etwas ungewohnter Umgebung zu verbringen, dann empfehlen wir dir eine rasche Anmeldung!

Alle Infos zu den anstehenden Einsätzen findest du unter www.floorball4all.ch/einsaetze

Firmen für Kalender 2018 gesucht

Auch im 2018 möchten wir den beliebten Jahreskalender produzieren. Dazu suchen wir noch ein, zwei Firmen, Vereine, Organisationen, die bei der diesjährigen Aktion mithelfen wollen. Bring dein Unternehmen mit Emotionen in Verbindung und unterstütze damit auch unsere Projekte!

Nähere Infos per Mail an: info@floorball4all.ch

Liebe Freunde, Gönner und Sponsoren



Als Teilnehmer durfte ich bereits bei mehreren Einsätzen von Unihockey für Strassenkinder dabei sein. Ich war in Romavierteln Rumäniens, in den Slums Nairobis (Kenia) und in der Ukraine. Vor Ort habe ich jeweils viel Not und Hoffnungslosigkeit gesehen und mir immer wieder die

selbe Frage gestellt: „Was kann ich mit meiner Anwesenheit hier eigentlich bewirken?“

Die Frage ist zwar etwas zu komplex um sie in diesem Rahmen beantworten zu können. Ich bin mir aber sicher, dass wir mit unserer Organisation „Unihockey für Strassenkinder“ unseren Beitrag zu einer besseren Welt leisten können. Mit dem, was wir tun, werden wir wohl nicht die ganze Welt retten können, aber ich bin überzeugt, dass wir in vielen einzelnen Leben einen Unterschied bewirken und Hoffnung säen. Ich freue mich immer wieder zu hören, was in den verschiedenen Ländern passiert, wie Leute sichtlich verändert werden und einer besseren Zukunft entgegengehen dürfen.

Diese Erlebnisse und Hoffnung treiben mich an und zeigen mir, wie auch heute, in einer scheinbar aussichtslosen Welt, mit etwas persönlichem Einsatz immer noch Vieles möglich ist.

Bist du bereit dich zu investieren und deinen Teil beizutragen, damit Einzelne in eine bessere Zukunft blicken dürfen?

Vielen Dank für dein Mithelfen und deine Investition!

Mathias Josi, Vorstandsmitglied

**Passivmitglied beim Verein
Unihockey für Strassenkinder?**

Mit einem jährlichen Gönnerbeitrag
ab CHF 50.00 bist du hautnah dabei
und machst einen Unterschied!

Nimm mit uns Kontakt auf:
www.floorball4all.ch/de/kontakt

Meine Hilfe (serie 3/3): „just do it“ und mache einen Unterschied!

Der dritte und letzte Teil unserer Unterstützungsserie widmet sich unserer wichtigsten und wertvollsten Ressource: den zahlreichen Einsatzteilnehmern oder Volunteers, die Jahr für Jahr in einem unserer Teameinsätze ihr Talent investieren - und oftmals ebenso reich beschenkt in die Schweiz zurückkehren.

„Irgendwie bin ich schon etwas nervös vor all dem Ungewohnten und Neuen, das mich erwarten wird“, gibt Lena* vor ihrer Reise in eines unserer Einsatzländer unumwunden zu. Lena ist 25 Jahre alt, arbeitet in einem pädagogischen Beruf und hat über einen Freund, der letzthin auch mit Floorball4all unterwegs war, von unseren Einsätzen gehört. Mit ihrem erstmaligen Besuch eines Entwicklungslandes macht sie für sich persönlich einen Schritt aufs Wasser. „Noch nie war ich ausserhalb meiner Komfortzone unterwegs.“



Klassischer Einsatzteilnehmer: 25 Jahre, Deutschschweizer, Sozialpädagoge, Unihockeyspieler in der 2. Liga

Lena entspricht ziemlich genau einer durchschnittlichen Einsatzteilnehmerin. Während die Altersspannweite von ca. 18 - 70 Jahre und die regionale Mischung vom Prättigau übers Mittelland und Wallis bis Fribourg reichen, waren in den vergangenen Jahren etwas mehr Männer als Frauen, durchschnittlich 25jährig, in unseren Einsatzteams unterwegs. Doch wie alt die Volunteers auch sind, welchen (unihockeytechnischen, beruflichen oder weltanschaulichen) Hintergrund sie auch mitbringen, etwas haben sie alle gemeinsam: Sie wollen sich mit ihren Talenten und ihrer Leidenschaft fürs Unihockey für die Ärmsten dieser Welt einsetzen - und sich darauf einlassen, die eigene Komfortzone für einige Wochen zu verlassen.

Am Puls dank sorgfältiger Vorbereitung und soliden Partnern

Umso wichtiger ist dem Verein Unihockey für Strassenkinder, dass die Einsatzteams - trotz allem Verlassen der Komfortzone - nicht ins kalte Wasser, oder gar ins Haifischbecken, geworfen werden. Bis ein Teameinsatz in einem Land stattfindet, dauert es oft Jahre. Abklärungen mit unseren lokalen Partnern, das Abschätzen der politischen und klimatischen Situation und des Potentials vor Ort, sowie das Integrieren eines Einsatzes in unsere Jahresplanung lassen diese Phase oft zu einem langen Prozess werden. Da bei uns aber die Sicherheit

und die Nachhaltigkeit an oberster Stelle stehen, nehmen wir bei diesen Abklärungen keine Abkürzungen.

Der direkte Kontakt mit den einheimischen Trainern, Jugendarbeitern, Lehrern, Familien und Partnern ist es denn auch, der „das Gelbe vom Ei“ in unseren Einsätzen ausmacht. So werden unsere Teams regelmässig zum Essen oder zu einem Besuch in Armenvierteln eingeladen, erhalten eine Nachhilfelektion im lokalen Tanz oder erleben ein Fussballspiel der einheimischen Elf. Die Nöte und Freuden, aber auch die schlichte Lebensweise dieser uns zuerst noch unbekannt Menschen, ihre Gastfreundschaft und Offenheit - das sind die Werte, die unsere Einsatzteilnehmenden schätzen und bei ihnen noch lange nachwirken.

Die Hürde ist relativ hoch

Eine Einsatzwoche mit Unihockey für Strassenkinder kostet im Durchschnitt CHF 300.00 pro Person. Bei drei Einsatzwochen kommt man da für alle Transporte im Land, für die Unterkunft und Verpflegung, sowie für Eintritte und Ausflüge auf rund CHF 1'000.00. Zusätzlich sind auch die Flugkosten ein ordentlicher Budgetposten. Der Verein kann und will diese Kosten für die Reise und den Aufenthalt nicht übernehmen. Unser Anliegen ist es, dass möglichst jeder Spendenfranken auch direkt im Einsatzland eingesetzt werden kann (für Material, Trainer, Ausbildung). Damit aber die Kosten eines Einsatzes doch für möglichst viele leistbar sind, unterstützen wir die Einsatzteilnehmenden auf Wunsch bei der Durchführung eines persönlichen Crowdfundings in ihrem Umfeld.

Eine weitere Herausforderung ist je nach Beruf das Beziehen von drei Wochen Ferien.



Vorsicht suchtpotential

Allen Hürden zum Trotz sind jährlich zwischen 50-70 junge und ältere Menschen Teil unserer Einsatzteams. Ohne sie, wäre die Arbeit chancen- und wirkungslos. Viele von ihnen (im Schnitt der letzten Jahre ca. jeder Zweite) kommen sogar mehrmals mit uns auf Reisen. So deponieren unsere Einsatzleitungen meist bereits beim Vorbereitungstreffen die Warnung, dass Einsätze mit Unihockey für Strassenkinder ein durchaus ernst zu nehmendes Suchtpotential in sich bergen.

Stets up-to-date
Willst du jeweils einige Tage vor der Öffentlichkeit über die neuen Einsatzmöglichkeiten informiert sein?
Dann nimm mit uns Kontakt auf und lass dich auf die Liste „Einsatzinteressierte“ setzen. So erhältst du alle Ausschreibungen jeweils frühzeitig per Mail.
Es würde uns freuen, dich in einem unserer nächsten Einsatzteams dabei zu haben!